

Freienbach «Ausarten» – das Kulturwochenende findet am 5./6. September zum zweiten Mal statt

# Auch die Besucher sind Künstler

Ausstellung, Lesungen, Musik, Tanz und daneben zahlreiche Möglichkeiten, die eigene Künstlerseele zu entdecken: Das alles ist «Ausarten», das zweite Freienbacher Kulturwochenende.

Elvira Jäger

In Scharen strömte das Publikum vor drei Jahren in die Remise des Leutschengutes zur ersten Auflage der Begegnung mit Freienbacher Kunstschaffenden. Ein Hit neben den ausgestellten Kunstwerken war der Töpfertisch, an dem nach und nach ein von den Besuchern gemeinsam gestaltetes Gesamtkunstwerk aus Dutzenden von Figürchen entstand. Der Tisch wird auch diesmal wieder aufgestellt.

Das Vorbereitungsteam liess sich aber noch mehr einfallen, um die Besucherinnen und Besucher zu eigenen Aktivitäten anzuregen. So sind Musikbegeisterte eingeladen, am Eröffnungskonzert des Pop- und Gospelchors Sweet 'n' Sour mitzusingen, wie Kulturkommissionsmitglied Bernadette Mühlebach an der gestrigen Pressekonferenz ausführte. Und es stehen massive Holzquader herum, die man mit Acrylfarbe bemalen kann. Sie eignen sich beispielsweise als Hocker und sollen zum Abschluss des Kulturwochenendes für einen guten Zweck versteigert werden.

## Rock, Krimi, Chlefelder

Für das Samstagabendprogramm wurden zwei einheimische Nachwuchsbands engagiert: Break Through und Rising Jesters spielen zwischen 20 und 23 Uhr.

Am Samstagnachmittag dürfte die Lesung von Krimiautor Michael Theurillat den Höhepunkt darstellen. Sie habe ihn schon für «Ausarten» engagiert, bevor der Rummel um ihn losgegangen



Mitten in den Vorbereitungen (von links): Bernadette Mühlebach, Verena Vanomsen, Betty Peter, Edwin Wehner. (Kurt Heuberger)

sei, verriet Betty Peter vom Vorbereitungsteam. Was Theurillat lesen werde, habe sie ihm dann aber doch nicht entlocken können. Betty Peter wird zusammen mit Pfarrer Peter Emge am Sonntagnachmittag den zweiten literarischen Schwerpunkt setzen. Umrahmt von Werner Jungs Akkordeonklängen lesen die beiden Gedichte von Wilhelm Busch, Eugen Roth, Joachim Ringelnatz und Christian Morgenstern.

Ein flippiges und bodenständiges Programm für Jung und Alt verspricht die «Ausarten»-Werbung. Fürs Bodenständige stehen die Kindertrachtengruppe Höfe sowie die Vrene-Chlefelder. Die Kinder des Heilpädagogischen Zentrums Ausserschwyz reisen gar musikalisch um die Welt. «Einheimische Kunst-

schaffende aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Tanz und Literatur haben viel zu wenig Plattformen, um sich zu präsentieren», erklärte Verena Vanomsen, Präsidentin der Kulturkommission. Das Kulturwochenende «Ausarten» sei deshalb für die Kulturkommission zu einer wichtigen Aktivität für die Förderung einheimischer Kunstschaffender geworden – neben Werkankäufen und Kulturpreisen. Die Gemeinde finanziert den Anlass denn auch. Ein weiterer Grossanlass ist das alle paar Jahre stattfindende Skulpturensymposium mit auswärtigen Künstlern.

«Ausarten» – Begegnung mit Kunst und Kunstschaffenden, Leutschengut Freienbach, Samstag/Sonntag, 5./6. September. Detailliertes Programm: [www.ausarten.ch](http://www.ausarten.ch).

## Die Künstlerinnen und Künstler

Die folgenden acht Kunstschaffenden aus Freienbach zeigen ihre Werke: Christine Bächlin, Wilen, Asphalt-Hieroglyphen; Dora Bürkli, Pfäffikon, Patchworkarbeiten; Marian Duran, Bäch, Pop-Art-Bilder; Paul Malina, Pfäffikon, Bilder und Grafiken; Maria Müsch, Wilen, Keramikarbeiten; Melisse Oehninger, Wilen, Objekte aus verschiedenen Materialien; Bruno Schädler, Freienbach, Holzskulpturen; Jeannine Wittek, Pfäffikon, Keramikarbeiten und Bilder. (jä)

## Rapperswil-Jona

### Obligatorische Bundesübung

Die Stadtschützen Rapperswil machen darauf aufmerksam, dass heute Mittwoch von 17.30 bis 20 Uhr in der Schiessanlage Grunau (beim Joner Vita-Parcours) eine weitere obligatorische Bundesübung durchgeführt wird. Die Standblattausgabe erfolgt nur bis 19.30 Uhr. Schiesspflichtig sind alle Armeeeingehörenden ab Rekrutenschule bis Jahrgang 1975. Armeeeingehörende, welche 2009 aus der Armee entlassen werden, sind nicht mehr schiesspflichtig. Allen Schiesspflichtigen wird empfohlen, schon jetzt von dieser Möglichkeit zur Absolvierung der Bundesübung Gebrauch zu machen. Wer die Schiesspflicht nicht erfüllt, wird zu einem Nachschliesskurs angeboten. Wehrmänner, welche Probleme mit der Handhabung der Waffe haben, wenden sich an die anwesenden Schützenmeister, welche gerne mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Das Tragen eines Gehörschutzes, der leihweise abgegeben wird, ist obligatorisch. Dienst- und Schiessbüchlein (militärischer Leistungsausweis) sowie die Aufforderung zur Erfüllung der Schiesspflicht (Formular 1.23) sind unbedingt mitzubringen. (e)

## Rapperswil

### Blutspendemobil kommt morgen

Diesen Sommer will der Blutspendedienst SRK mit einer ganz besonderen Aktion auf die Wichtigkeit des Blutspendens aufmerksam machen: Ein auffälliges Blutspendemobil tourt durch die ganze Schweiz und macht auch Halt in Rapperswil. Morgen Donnerstag von 11 bis 19 Uhr wird das mobile Blutspendezentrum betrieben. Darüber hinaus wird den Passanten ein attraktives Programm geboten: So gibt es in einem grossen Wettbewerb tolle Preise im Gesamtwert von mehr als 20 000 Franken zu gewinnen, ein Glücksrad verspricht kleine Sofortgewinne – und als Wichtigstes natürlich: Das Blutspenden ist direkt vor Ort möglich. (e)

Pfäffikon Das Pfadihaus in der Oberwacht wurde vom Kloster gekauft

## «Jetzt gehört das Pfadihaus uns»

Nach über 30 Jahren hat das Kloster Einsiedeln das Pfadihaus Oberwacht in Pfäffikon an die Pfadi verkauft. Trägerschaft ist eine Genossenschaft.

Nachdem das Haus in der Oberwacht jahrelang leer gestanden war, stellte die Besitzerin, das Kloster Einsiedeln, dieses Haus an der Oberwacht der Pfadi zur Benützung auf Zusehen hin gratis zur Verfügung. Das alte Haus war für die Pfadihöcks sehr beliebt. Da es aber sehr alt war, wurde es im Laufe der Zeit immer wieder mit einfachen Mitteln und mit Unterstützung der Eltern der Pfader saniert. Vor 12 Jahren wollten die Pfadfinder die Sanierung des Hauses professioneller angehen.

Die Pfadihaus-Genossenschaft wurde 1997 von zehn ehemaligen Pfadfindern ins Leben gerufen. Das Projekt, mit dem man das Pfadihaus gründlich renovieren wollte, scheiterte aber an Einsparungen, die bis ans Verwaltungsgericht weitergezogen wurden. Anwohner befürchteten, dass mit dem Neuprojekt mehr Betrieb und Lärm im Pfadihaus programmiert wären.

### Jahrelang blieb es ein Wunsch

Mit dem Mitgliederschwund in den folgenden Jahren wurde auch das Interesse an diesem Projekt schwächer, bis es ganz versandete. Später wurde das Pfadihaus der Gemeinde zur Verfügung gestellt, sie sorgte dafür für die nötigsten Sanierungen, um den Erhalt des Gebäudes zu gewährleisten. Da die Pfadi-

das Haus inzwischen wieder mehr benützte, vor allem auch im Winter, wurde eine Heissluftheizung installiert. Aber noch mehr in das Haus investieren, wenn es doch weiterhin dem Kloster gehörte und die Zukunft unsicher war, wollten die Pfadfinder dann doch nicht.

### Plötzlich ging alles schnell

Vor zwei Jahren hat die Pfadi dann erneut das Gespräch mit dem Kloster gesucht. Im letzten Sommer erklärte sich das Kloster bereit, das Pfadihaus zu verkaufen. In kürzester Zeit musste sich die Pfadi die nötigen Mittel besorgen, um das Haus abzukaufen.

Einen Teil konnte die Abteilung Pfadi Höfe selber aufbringen, die restlichen Mittel flossen dank sechs grosszügigen Spendern, und zwar dank der Gemeinde Freienbach, der Katholischen Kirchengemeinde Freienbach, der Gemeinnützigen Gesellschaft Schwyz, des Sport-Toto, des Bezirks Höfe und des Jugendfürsorgevereins Höfe.

Das ganze Projekt wird nun neu beurteilt. Was muss unbedingt saniert werden, um den Erhalt des Hauses zu sichern? Was wäre schön und praktisch, um das Haus besser nutzen zu können? Und welche Arbeiten am Haus werden in Zukunft nötig sein? Die Pfadi hofft, dass sie noch weitere Spender finden wird. Zusätzlich ist auch der Kauf von Genossenschaftsscheinen im Wert von 500 Franken möglich. Mit einem Fest zur Einweihung des Pfadihauses am 19. und 20. September begeht die Pfadi & Wölfe Höfe gleichzeitig das 75-Jahrbildium. (e)

Neue Genossenschafter melden sich unter: [conny.fuchs@swissonline.ch](mailto:conny.fuchs@swissonline.ch).



Pfarrer Victor Buner feiert die Messe, das Heidiland-Quintett begleitet den Gottesdienst mit Liedern. (Rita Rüdisüli)

Altschen Zahlreiche Gäste feierten mit

## Alpsegen für Sennen und Gäste

Neben Salz und Wasser segnete Pfarrer Victor Buner Alphen, Sennen und Familien. Wanderer und Einheimische genossen den Gottesdienst.

«Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen», zitierte Pfarrer Victor Buner aus Psalm 21. Zahlreiche Einheimische und Gäste lauschten seiner Predigt auf der Alp Altschen andächtig. Er sei glücklich, dass es den Skiclub Amden gebe, erläuterte er weiter. Mit der Bitte um Segen für Salz und Wasser, um Freude an den Tieren, Erfolg im Beruf und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Maschinen ergänzte Pfarrer Buner in seinem schneeweissen Kütti die Predigt. Die Messebesucher schlos-

sen Bischof Markus Büchel, der im fernsten St. Gallen den 60. Geburtstag feiert, mit ins Gebet ein. Gute Gedanken gingen zum Ende der Sommerferien auch an Schüler, Lehrpersonen und Schulbehörden. Von ganzem Herzen sangen die Messebesucher das abschliessende «Grosser Gott, wir loben dich», die Klänge des Heidiland-Quintetts verhalten in der Alpenwelt. Im letzten Herbst hat die junge Blasmusik-Formation ihre erste CD veröffentlicht. Neben diesen ohrenfülligen Stücken umfasst ihr Repertoire weitere Stücke im böhmisch-mährischen Stil. Die Blaskapelle Heidiland spielt seit ihrer Gründung im Jahr 2005 ohne Dirigent. Markus Hobi hat die musikalische Leitung, spielt aber selber aktiv mit. Einige Soli lockern das Konzert auf und verleiteten auch die Altschen-Gäste zu spontanem Applaus. (rr)



Das Haus in der Oberwacht konnte die Pfadi-Genossenschaft nun vom Kloster Einsiedeln kaufen.